

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 38 (1980)

Artikel: Wiederaufbau des Untern Tores in Willisau
Autor: Häfliger, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiederaufbau des Untern Tores in Willisau

Im Sommer 1980 hat das Landstädtchen Willisau mit der Rekonstruktion des im Jahre 1854 abgerissenen Untern Tores samt Zytturm seine architektonische Geschlossenheit und damit auch weitgehend sein mittelalterliches Gepräge zurückerhalten.

Die Altstadt Willisau mit ihren spätbarock-biedermeierlichen Zügen – die meisten Bauten stammen aus dem 18. und 19. Jahrhundert und sind zu einem grossen Teil in der jüngsten Vergangenheit renoviert oder teilweise modernisiert worden – präsentiert sich nach der Neugestaltung des östlichen Stadtzuganges und der angrenzenden Gebäulichkeiten in ihrem einheitlichen historischen Stadtbild. Für den Wiederaufbau des Untern Tores mit dem Zytturm waren Stadtansichten Merians und ein Motivbild zum Stadtbrand von 1704 wegweisend. So ist im wesentlichen der dokumentierte Zustand des Untern Stadtttores aus der Mitte des 16. Jahrhunderts neuerstanden. Selbstverständlich mussten Bauherrschaft, Planer und Denkmalpflege aufgrund aktueller Verkehrs- und Sicherheitsauflagen seitens mehrerer kantonaler Amtsstellen verschiedene Konzessionen eingehen. So war die Tordurchfahrt zweispurig zu planen, und an der Südseite war ebenfalls eine Fussgängerpassage zu erstellen. Der Architektengemeinschaft Spörri und Valentin, Bern, und dem ortsansässigen Architekten Joseph Lustenberger, dem auch die Bauführung oblag, ist im Verein mit den Bauunternehmen und den Spezialfirmen das in mancher Hinsicht schwierige Bauvorhaben zur vollen Zufriedenheit gelungen.

Angesichts der unschönen gähnenden Lücke, welche die unüberlegte Demontage des ehemaligen baufälligen Zytturms vor 126 Jahren in das Stadtbild gerissen hatte, war die Wiedererrichtung des Untern Tores schon lange ein Anliegen vieler Willisauer. Eine Sanierung im gewünschten Sinne war aber nur zu bewerkstelligen, wenn auch die angrenzenden Liegenschaften in die Neugestaltung einbezogen werden konnten, waren doch

diverse Nutzungs- und Abgrenzungsrechte zu klären und Über- und Anbaurechte festzulegen. Mit dem Kauf des Restaurants Untertor durch Metzgermeister Walter Geiser zeigte sich in den vierziger Jahren ein erster Lichtblick. Bald darauf wurde unter Bürgerratspräsident Eugen Meyer ein Komitee für den Wiederaufbau des Untern Tores gegründet. In den frühen fünfziger Jahren folgte die Gemeindeversammlung einem Antrag von Jean Müller, künftig die Einnahmen aus den Billettsteuern einem Fonds zum Zwecke des Wiederaufbaus des Untern Tores zuzuführen. Gleichzeitig stiftete der Antragsteller ein Startkapital für das Anbringen einer Turmuhr. Wenig später wurde beim Hause Kneubühler eine Fussgängerpassage geschaffen.

Bereits 1973 wurden erste Studien erarbeitet, ob und wie der ursprüngliche Baucharakter der Untertor-Partie wieder hergestellt werden könnte. Eine eigentliche Bewegung in der Angelegenheit Untertor entstand jedoch erst, als im Frühjahr 1976 die Liegenschaft Kneubühler ein Raub der Flammen wurde. Bei der Neuerstellung dieses Gebäudes im Rahmen der geplanten Gesamtkonzeption wurden denn auch bereits für den nördlichen Torbogen die Fundamentierungsarbeiten vorgenommen. Nach eingehenden Verhandlungen waren sich inzwischen auch die Stadtgemeinde und der Besitzer der Liegenschaft Untertor über den Abbruch, den stilgerechten Wiederaufbau des Restaurants und über die zu erbringenden Servitute bei einer Abfindungssumme von 800 000 Franken für den Liegenschaftsbesitzer einig geworden. Damit war aber der Wiederaufbaufonds aufgezehrt, und es darf als wahrer Glücksfall bezeichnet werden, dass bei dieser Sachlage Bürgerratspräsident Eugen Meyer, der nimmermüde Promotor des ganzen Werkes, sich spontan bereit erklärte, Tor und Turm mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Die ursprünglich auf gegen eine halbe Million Franken veranschlagten Rekonstruktionskosten wurden in der Folge merklich überschritten. Und weil es sich bei Tor und Turm nicht um eine Restauration, sondern vielmehr um eine Neuerrichtung eines nicht mehr existierenden historischen Bauwerkes handelte, waren weder Bundes- noch Kantonssubventionen erhältlich. Das hinderte jedoch die Denkmalpflege nicht, vor und während der Bauarbeiten einschneidende Forderungen zu stellen, auf die der Donator grosszügig einging. Schliesslich hat sich die fachmännische Beratung seitens der Denkmalpflege für das glücklich gelungene Werk sehr positiv ausgewirkt.

Im März 1978 hatte die Gemeindeversammlung Willisau-Stadt grünes Licht für das Bauvorhaben gegeben. Im Januar 1979 wurden mit den Ab-



Die Untertor-Partie vor dem Brand des Hauses Kneubühler im Jahre 1976 und mit dem alten Restaurant Untertor.







Das wiedererstandene Untere Stadttor mit dem Zytturm und den ebenfalls neuen Nachbarbauten. Blick von Osten und vom Stadttinnen her.

bruch- und Rohbauarbeiten begonnen, und knapp ein Jahr später fand die Aufrichte statt.

Im Foyer des Turms, direkt über dem Tordurchgang gelegen und vom Erdgeschoss des Restaurants Untertor erreichbar, hat das aus dem 16. Jahrhundert stammende Uhrwerk des Turmzyts eine würdige Stätte gefunden. Durch eine innere Treppe erreicht man die schmucke Turmstube. Während im Dachreiter die alte Zytturm-Glocke ihren angestammten Platz wieder gefunden hat, ist über der Turmstube das aus 15 Glocken bestehende und von Jakob Muri, Sursee, geschaffene Glockenspiel untergebracht. Die Glocken selber wurden in der königlich-niederländischen Glockengieserei hergestellt. Die Turmuhr ist mit der modernsten Elektronik ausgestattet, startet automatisch das Glockenspiel und wird mittels Steuersignalen vom Zeitzeichensender Prangins/Neuenburg sekundengenau überwacht.

In einer fortschrittsgläubigen und zukunftsorientierten Zeit haben die Liebe zum Hergebrachten und eine Neubesinnung auf die heimatliche Lebensqualität in Willisau dank günstiger Umstände und unter Mithilfe tatkräftiger Initianten, eines hochgesinnten Donators und einer aufgeschlossenen Behörde und Bürgerschaft eine städtebauliche und kulturhistorische Pioniertat Wirklichkeit werden lassen, die weitherum Beachtung findet

Alois Häfliger